

vor ihm, sie entspricht überall seiner Beschreibung aufs genaueste. Wenn er einer erwiesenen späteren Arbeit dieselben Eigenschaften beilegte, mußte dies durch absichtliche Täuschung geschehen.

Wir ziehen hieraus noch keine bestimmte Folgerung; wir beachten zuerst einen anderen Umstand, der für unsere Untersuchung nicht unwichtig erscheint.

Bei einem genaueren Studium des Falke'schen Codex traditionum Corbej., in dem eben unser Chronikon in unzähligen Fällen als Quelle benutzt und zu Rathe gezogen wird, ist es auffallend, an manchen Stellen, wo der Verf. durch seitenlange Combinationen zu einem Resultat zu gelangen sucht, daß Chronicon Corbejense nicht angeführt zu finden, was mit dürren Worten eben dies Resultat enthält. In anderen Stellen äußert Falke etwas beiläufig als Vermuthung, was durch das Chronikon, wie wir es kennen, zur vollkommenen Gewißheit wird. Mitunter sammelt er fleißig alle Stellen, die eine Sache betreffen, daß Chron. Corbej., das ihm sonst immer zur Hand ist, wird übergangen. — Wir wollen versuchen, dies durch einige Beispiele zu belegen. So heißt es pag. 56: Conjicimus inde (daß Enno, Verwandter des Adalhard, hier zum letzten Male, später Verwandte des Abtes Warin in den Traditionen als Zeugen erscheinen) S. Adalardum in utraque Corbeja abbatem post haec abiisse in Franciam, ubi in Corbeja aurea triduo ante natalem domini febri correptus anno 826 secundo die Januarii dulcissime spiritum emisit supremum ut testantur Vitae Adalardi nostri in Actis Sanctorum. Kein Wort hier von der Chronik, deren Anführung hier besonders wichtig war, da sie und sie allein — freilich falsch — Adalhards Reise von Neu-Corvey nach Alt-Corvey kurz vor seinem Tode berichtet, also die Vermuthung Falke's zur Gewißheit erhebt. Man wende uns nicht ein, daß dieser erst später den Werth der Chronik eingesehen habe; denn schon früher wird sie häufig und für viel unwichtigere Umstände citirt. Hätte Falke das, was wir lesen, in einem gleichzeitigen Chronikon vor sich gehabt, er hätte es gewiß angeführt. — Pag. 62, und wieder pag. 280 und 281 sucht er weitläufig aus der translatio s. Pusinnae darzu-
thun, daß Ida die Schwester des Adalhard und Wala sei. War das nöthig, wenn er in der Chronik las (Wedekind, S. 378). Walam, fratrem Adalhardi atque Idae? — Pag. 149 heißt es: Et sane prudentissimus senex et abbas Adalardus facillime perspiciebat nullum utiliore abbatem abbatae a se recens fundatae praefici posse nisi Warinum, optimis moribus praeditum adolescentem. — Eapropter fratribus suis ante suum discessum ipse Warinum de meliore nota commendavit Ada-